

# Musikalische Reise bis nach Argentinien

## Neujahrskonzert der Chorgemeinschaft Bad Honnef mit Wiener Philharmonikern im Kursaal

**BAD HONNEF.** Traditionell bildet sich am Neujahrstag eine musikalische Achse zwischen Wien und Bad Honnef. Die Wiener Philharmoniker legen bei ihrem Konzert vor und begrüßen das Jahr mit Werken der Komponisten-Dynastie Strauß. In diesem Jahr zog die Chorgemeinschaft Bad Honnef gemeinsam mit dem Ersten Kölner Akkordeon-Orchester nach und begeisterte die rund 250 Zuschauer im Kurhaus bei einem dreistündigen bunten Feuerwerk bekannter Melodien.

Das 30-köpfige Orchester eröffnete die Veranstaltung mit der Akademischen Festouvertüre von Johannes Brahms. Moderator Hansgünther Schröder sagte: „Brahms war nicht der humorvollste Komponist, dieses Potpourri mit bekannten Studentenliedern ist da sein wohl fröhlichstes Stück.“

Mit besten Grüßen in die österreichische Hauptstadt präsentierte dann die Chorgemeinschaft, die sich Verstärkung vom Männergesangverein Niederkassel-Rheidt ge-

holt hatte und von Musikdirektor Jochem Röttig geleitet wurde, einen Auszug aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß Sohn. Dabei kamen auch zwei der männlichen Gesangssolisten des Abends zur Geltung: Manfred Althoff (Bass) und Rolf Schmitz (Tenor) hatten ihre Parts in den fünf kleinen Auszügen der Mutter der Wiener Operetten, interpretierten später aber auch unter anderem noch die Franz-Schubert-Stücke „Ungehduld“ und „Du bist die Ruh“. Die Sopranistin Yuan Yuan Lu brachte „Una donna a quindici anni“ von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör. Zu ihrem Repertoire im Konzert gehörten zudem Auszüge aus den Giacomo-Puccini-Opern „La Bohème“ und „Gianni Schicchi“.

Auch nach Argentinien ging es am Neujahrabend. Die rot-schwarz gekleideten Gäste aus Köln hatten „Oblivion“ von dem südamerikanischen Bandleonisten und Komponisten Astor Piazzolla mit im Gepäck. Ebenso beeindruckte die gefühlvolle „Forrest Gump Suite“

von Alan Silvestri. Da gab es danach von einzelnen Zuschauern laute „Bravo“-Rufe. Matthias Hennecke leitet das seit 1935 bestehende Orchester und bearbeitet zudem einige Stücke. Tenor Hans-Wolf Schölling von der Bad Honne-

fer Chorgemeinschaft sang das „Wolgalied“ aus der Operette „Der Zarewitsch“ von Franz Lehár. Die gut dreißig Vokalistinnen versammelten sich auf der Kurhausbühne immer wieder halbkreisförmig um das Klavier, das Eberhard Nöst spielte

und sie auch bei Johannes Brahms' „Ungarischer Tanz Nr. 5“ musikalisch unterstützte. Schön waren auch die Variationen von Franz Schuberts „Die Forelle“. Mal servierte der Chor das Kunstlied nach Wiener Art, als Freifisch oder als

kleine Nachforelle. Dem aktuellen Liszt-Jahr huldigten die Sänger beim „Forelle Finale alla Liszt“. Wie es sich für ein Neujahrskonzert gehört, bestand das Finale auch aus dem Radetzky-Marsch von Johann Strauß (Vater). (sli)



**Auftritt im Kursaal:** Die Chorgemeinschaft Bad Honnef bei ihrem Neujahrskonzert. (Foto: Meike Böschmeyer)